

Calwer Wochenblatt

N. 83.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 18. Juli 1896.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1.15, sonst in
ganz Württemberg Mk. 1.85.

Tagesneuigkeiten.

Calw. (Eingefandt.) Nächsten Sonntag, den 19. Juli und am darauffolgenden Tag, gedenkt der württembergische Landesverein des „evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen“ seine Jahresversammlung hier zu halten. Da dürfte es von Wert sein, an die Worte einer Resolution zu erinnern, welche der Bund bei seiner VIII. Generalversammlung in Zwidau gefaßt hat: „Möchte doch das Jubeljahr 1895 unserem Volk zu einem Jahre ernster Besinnung werden, daß es seinen Gott und die Wege des Heils, auf denen er uns durch die letzten Jahrhunderte führte, wieder erkennt! Zurück zu den starken Wurzeln unserer Kraft! zu dem Gewissen ernst, der unser Volk von jeher auszeichnete, zu dem idealen Sinn, der seine Geistesgröße ausmacht, und vor allem zu der Lebensquelle, aus welcher beide flossen, zum Evangelium, wie es uns Luther verstehen lehrte.“ Wenn der ev. Bund, der von rechts und links so viel angefochten wird, seine Verhandlungen in diesem Sinne führt, dann müssen alle Evangelischen ihn als einen lieben Gast in unserer Stadt freudig begrüßen. Er will ja nur unser deutsches Volk gegen den unheilvollen jesuitischen Geist verteidigen helfen, von dessen Wirkungen die Blätter der Geschichte zu erzählen wissen. Möge die Verhandlung dieser Tage bei aller ev. Weitherzigkeit auch ein klares, freimütiges Zeugnis der evangelischen Bestimmtheit geben, welche allein die Bürgerschaft zukünftiger Erfolge bietet. Möge auch die evang. Einwohnerschaft unserer Stadt durch zahlreiche Beteiligung an den geplanten Versammlungen ihr lebhaftes Interesse an den Angelegenheiten des deutschen Protestantismus bewähren. Dem Landesverein aber und allen unseren Gästen rufen wir einen herzlichsten Willkommgruß entgegen!

Calw, 17. Juli. Zu dem Vortrag von Stadtpfarrer Dr. Haller in Ludwigsburg bei der Hauptversammlung des ev. Bundes geht uns noch folgende Notiz zu: Stadtpfarrer Haller, der gewandte Redakteur des „Kirchlichen Anzeigers“, wird über das Königl. Placet sprechen. Unter demselben versteht man das Recht des Staates, kirchliche Verordnungen zu genehmigen, bevor sie verkündigt oder angewendet werden. Dieses Recht ist ein Stück des oberhöchsten Aufsichtsrechts, welches dem Staat, speziell dem württembergischen Staat auf Grund der Verfassungsurkunde zukommt. Nun hat das Zentrum in der Kammer der Abgeordneten am 13. Mai ds. Js. den Antrag auf gänzliche Beseitigung des Placet gestellt; dasselbe war und ist von jeher dem Papsttum ein Dorn im Auge. Der verehrte Redner wird daher einen Ueberblick über die Geschichte des Placet geben und dabei besonders von den sehr interessanten Kämpfen erzählen, die unser württembergisches Volk von 1819 bis 1862 bezüglich des Aufsichtsrechts des Staates über die katholische Kirche erlebt hat. Er wird im Anschluß daran die Gründe gegen und für die staatliche Aufsicht über die Kirchen erörtern und zu zeigen versuchen, daß der Staat auf dieses Recht so lange nicht verzichten kann, so lange er — und zwar mit Recht — den Kirchen eine bevorzugte und hervorragende Stellung im öffentlichen Leben gewährt.

Stuttgart, 16. Juli. (Ausstellungsbrief.) In unmittelbarer Nähe der Stenographie-Ausstellung befindet sich die Schramberger Email-Industrie von Schweizer Söhne. Diese Firma hat emaillierte und decorierte Firmenschilder, Emailzifferblätter,

emaillierte Wandplatten, Fliese und Füllungen in Fayence-Imitation und Email-Mosaik ausgestellt. Geschmackvolle Farbenzusammenstellung, diskrete Farbenverwendung, fast durchgängig wohlgetragene Vermeidung des Grelles, Schreienden in Ton, wohlthätige Mäßigung in der Goldzutat: das sind die Vorzüge der Schramberger Industrie, die durch eine sehr sorgfältig vorbereitete Auswahl der Ausstellungsobjekte noch erhöht werden. Nicht neben den Schweizerischen Emailschildern ist von Carl Reichert ein Tableau mit Wappen auf Glas aufgestellt, wobei uns vor allen das württembergische Wappen auffiel, das in der Arbeit höchst brav und anerkennenswert ist, das aber in seiner Conception und seiner Zeichnung keine Verbesserung des württ. Wappens zu nennen ist. Wir geben zu, daß dieses Wappen in neuester Zeit Mode geworden ist, es mag auch sein, daß der Maler, als er es erstmals entwarf, nicht ohne heraldische Basis dies that, obwohl wir keinen Beleg dafür kennen, aber im ganzen genommen können wir uns trotz alledem mit diesem neuen Wappen nicht befreunden. So vornehm jedenfalls wie das bekannte alte Wappen mit Hirsch und Leu, wie wir es bis vor kurzem überall gesehen haben, ist es zweifellos nicht. Von den Wappen zu den Plänen. Die lithographische Anstalt von Kübsamen hat neben allerlei Musterbüchern eine äußerst übersichtlich gearbeitete Karte von Stuttgart, in welche das gesamte Wasserleitungsnetz Stuttgarts eingetragen ist, zur Ausstellung gebracht, ebenso einen sehr hübschen Plan der Stadt Friedrichshafen. Was beide Pläne auszeichnet, ist eine seltene Klarheit und Sauberkeit der Arbeit, welche jede Einzelheit des Kartenbildes mit Leichtigkeit verfolgen läßt und glücklich die leidige Ueberlastung vermeidet, an der so manche in größerem Maßstab dargestellte topographische Arbeit leidet. Bevor wir die Bibliothek — so nennt sich der Raum, in dem die graphischen Künste ihr Domizil aufgeschlagen haben — verlassen und weitergehen, möchten wir noch auf ein Plakat aufmerksam machen, das von J. F. Schreiber in Ehlingen hergestellt ist und bei dem schon in einem der letzten Briefe erwähnten Placate sich befindet. Es ist das wirklich ein Cabinetstück der polychromen Kunst. Insonderheit wirkt die äußerst packende Composition, der Blick vom Scherthor aus auf die neue eiserne Brücke und die erst im Hintergrund liegende Dionysiuskirche“ wirklich spontan ergreifend. Verlassen wir nun den prächtigen Bibliotheksaal, dessen leere Regale der literarischen Schätze noch harren, die sie erst aufnehmen werden, um sie dem schwäb. Volk und in erster Linie dem guten Stuttgarter Bürger zur Verfügung zu stellen, so kommen wir vorbei an den schon genannten Büsten unserer Majestäten, die als sehr mäßig erscheinen, in die König-Karls-Halle I. Stock rechts. Hier fällt uns zuerst die Ausstellung des Hüttenwerks Wasseralfingen ins Auge: allerlei Meisterwerke der modernen Gießereitechnik, fein durchgearbeitete Defen neuester Konstruktion, prächtige Pilaster, Capitale, Konsols, elegante Kassetten, Grabmalplatten, Balkongeländer, hübsch erfundene Figuren und anderer gußeiserner Zierat. Alles ist peinlich sorgsam gearbeitet und reifertigt den Ruf, den Wasseralfingen auf dem Gebiet seiner Branche genießt. Ein recht hübsches Beispiel dafür, daß auch der Handwerker bei energischer Cultivierung des Kunstgewerbl. Gebiets noch immer ganz Hervorragendes leisten kann, ist der von Phil. E. Bröll in Sindelfingen ausgestellte Aushängeschild mit dem Schlosserzeichen, dessen geschmackvolle Einfachheit und hübsch entworfenen Aufbau gewiß jedem Ausstellungsbesucher Anerkennung abringen muß. Das dicht daneben be-

findliche, von Hermann Braun in Ravensburg ausgestellte Gitterthor im Renaissancestil (1550—1600) ist ein weiterer Beleg für die Leistungsfähigkeit der württ. Kunstschlosserei. Das Thor, für das Schloß Wolfegg bestimmt, ist in seinen Blätterranken und Verzierungen so edel und mit so feinem Verständnis durchgeführt, daß der aufmerksame Beschauer wirklich überrascht ist. Das Thor, von Prof. Seubert entworfen, wird eine Zierde des alten Fürstensitzes im Oberland werden.

Stuttgart, 16. Juli. Im „Hirsch“, dem Versammlungsraum der Gewerkschaften bezw. der Sozialdemokratie, fand gestern Abend eine Anarchistenversammlung statt, auf der ein Dr. Maier über den internationalen Arbeiterkongreß in Zürich im Jahr 1893 nach dessen Protokollen sprach und sodann über die Wahl eines Delegierten zum heurigen Londoner Kongreß bezw. über die beabsichtigte Ausschließung der Anarchisten von diesem Kongreß debattiert wurde. Es sprachen u. a. der mehrgenannte Anarchist Ronnemann und ein Hafner Meindel, bei dessen Rede der überwachende Polizeikommissar die Versammlung auflöste, wie die „Schwäb. Tagw.“ berichtet auf Grund des § 131 des St.G.B. (Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen). Meindel wurde verhaftet.

Stuttgart. Gestern Abend war der Besuch der Ausstellung wieder so stark, daß im Wirtschaftsgarten und auf dem „Wehrgang“ zeitweise kein Platz mehr zu finden war. Die Temperatur war selbst im Garten bis in den späten Abend hinein sehr schwül. Das Konzert im Riosal führte die Artilleriemusik von Ludwigsburg aus (Musikdirektor Schöber). Im Bierkeller und Café wurde ebenfalls von kleinen Kapellen musiziert. — Die Demonstrationen mit den Röntgenstrahlen wurden in den letzten Tagen unter fortwährendem starkem Besuche von Herrn E. Schmid fortgesetzt. Gestern ergriffen der Gewerbeverein Feuerbach in einer Stärke von 45 Mann, um sich die neue Entdeckung zeigen zu lassen. In Begleitung mehrerer Pflegschaften aus dem Katharinenhospital kamen drei Kranke, deren Leiden untersucht wurde; es handelte sich um Bruch des Vorderarms, Unterschenkelbruch und um einen Schaden an der Hand. In allen drei Fällen kamen die Schäden vollständig zum Augenschein. — Nächsten Sonntag vormittag 11 Uhr wird in der Gewerbehalle ein Konzert stattfinden, bei dem die Sänger des Gutenbergvereins (über 100 Mann) sich hören lassen und das große Pedal-Orgel-Harmonium von Fabritant Gschwind gespielt wird.

Die Stuttgarter Droschkentuschler, die nach dem Ausbau der Straßenbahnen so wie so am Hungertuche nagen, erhalten jetzt eine neue Konkurrenz durch die sogenannte Daimler'sche Motorwagen-Kutscherei. Da werden Motorwagen, die bis zu 200 Kilometer im Tage machen, mietweise zu Fahrten angeboten, die pro Tag und Person bei 4—5 Teilnehmern auf 7—8 Mk. kommen sollen. Dabei keine Trinkgelder, kein Füttern der Pferde, in einigen Minuten dampft das Behältnis unter der sicheren Führung eines von der Kutscherei gestellten Dieners ab. Also auch noch die Tagesfahrten gehen den Droschkentuschlern verloren.

Die unselige Gepflogenheit, das Feuer mit Petroleum oder Spiritus anzufachen, hat in den letzten Tagen nicht weniger denn drei Opfer gefordert. Im Cafeteria von Laura Stahl in Degerloch zog sich das Dienstmädchen so schwere Brandwunden zu, daß sie den schrecklichen Schmerzen erliegen ist. In Reutlingen hat eine

Frau schwere Brandwunden davongetragen und auch in Karlsruhe ist am Freitag die Frau eines Bau- fuhrens an den Folgen der mutwilligen Brandver- lezungen nach wenigen Stunden gestorben.

Heilbronn, 15. Juli. Auf dem gestrigen Viehmarkt gerieten 2 israelitische Handelsleute aus Thalheim, Vater und Sohn, mit einem Dienstknecht, der gleichfalls für einen Israeliten ein Pferd ver- kaufen wollte, in Wortwechsel, welcher derart zu Thätlichkeiten ausartete, daß die Handelsleute den Knecht derart mit Stöcken auf den Kopf bearbeiteten, daß er verschiedene Verletzungen im Gesicht davon- trug. Schließlich hat auch der Knecht dem Sohn einen ordentlichen Hieb versezt, jedenfalls um von demselben frei zu werden. Der Knecht mußte dem Spital übergeben werden und wird etwa 8 Tage arbeitsunfähig sein.

Trossingen, 15. Juli. Das in Laufen bei Rottweil angelegte staatliche Salzbohrwerk wurde wieder verlegt und zwar kommt es jetzt 50 m weiter zurück links an die Hauptstraße. Das Aufschlagen der Hütten hat bereits begonnen, ebenso die Bohrver- suche und sind letztere von Erfolg begleitet.

Biberach, 16. Juli. Vorgestern vergnügten sich 2 Knaben im Alter von 7-8 Jahren damit, alte Bretter mit einer Spitzhau entzwei zu schlagen. Einer derselben, der einzige Sohn eines Gewerbe- treibenden, beugte sich unversehens nach vorn, während der andere gerade wüchtig ausholte. Er traf den Ersteren so kräftig in den Nacken, daß man anfäng- lich für das Leben des Knaben fürchtete. Eine er- hebliche Wunde hat derselbe davongetragen; das Leben würde es ihn aber gekostet haben, wenn der Schlag den dicht daneben liegenden Halswirbel ge- troffen hätte. — Gestern kamen im hies. Armenhause zwei Insassen, eine übel beleumundete ältere Frauens- person und ein Mann wegen Verteilung von Arbeits- verdienst in Streit, der so ausartete, daß die Weib- s-person 3 Stiche in Arm und Schulter davontrug.

Jäny, 16. Juli. In der Nacht vom 13. auf 14. ds. brach um 2 Uhr im Kolb'schen Hause in Ried, 1/2 Stunden von hier, ein Brand aus, der das Haus einscherte. Man fand in den Trümmern die furchtbar verkohlte Leiche des einzigen Bewohners des Hauses in jener Nacht, des Holzmachers Hag-

spiel. Derselbe war kurz zuvor von Jäny in an- geheitertem Zustand heimgekommen und hat vielleicht durch Fahrlässigkeit den Brand verursacht. Unter- suchung ist eingeleitet.

Pforzheim, 15. Juli. Die hiesigen Sozial- demokraten haben sich bekanntlich mit den streikenden Kollegen in Karlsruhe solidarisch erklärt und über alle Wirtschaften am Bläse, welche Karlsruher Bier führen, den Boykott verhängt. In großen Inseraten und in Maueranschlägen wurden die „Arbeiter und Bürger“ aufgefordert, kein Karlsruher Bier mehr zu trinken; aber nach dem Verlehr in den boykottierten Wirtschaften zu schließen, scheinen „Bürger und Ar- beiter“ mehr ihrem Geschmack und der Gewohnheit als den sozialdemokratischen Parteileitern Rechnung zu tragen. Der hies. Boykott bricht den Karlsruher Brauereien das Genick sicher nicht. — Herr Seeger zum „Ratskeller“ hier zieht nächsten Monat nach Ludwigsburg, um dort eine von ihm erworbene Wein- wirtschaft zu betreiben.

München, 14. Juli. Wie erinnerlich, war Dr. Sigl, der Redakteur des „Bayr. Vaterland“, vor etlichen Wochen aus Oesterreich, wo er sich zur Kur aufhielt, geflüchtet, um sich einem gegen ihn wegen „Landesverrats“ eingeleiteten Strafver- fahren zu entziehen. Wie nun die „Frankf. Zig.“ erfährt, hat Dr. Sigl neuerdings Schritte gethan, die Erledigung der gegen ihn in Oesterreich erhobenen Anklage herbeizuführen. Wenn die Sache in sus- penso bliebe, könnte er den österreichischen Boden nur unter der Gefahr der Verhaftung betreten. Ein solcher Zustand wäre für ihn um so unangenehmer, als er ein Landgut in Oesterreich besitzt.

Berlin, 15. Juli. Der Reichsanz. teilt mit, daß während des 2. Vierteljahres 1896 4178 Schiffe mit einem Nettoraumgehalt von 400 886 Registertonnen den Kaiser-Wilhelm-Kanal benützten und zu- sammen 221 856 Mk. Gebühren entrichteten.

Standesamt Calw.

Geborene:

11. Juli. Christian, Sohn des Adam Koller, Hilfs- wärters hier.

Gestorbene:

12. Juli. Friedrich Ebbe, Fabrikarbeiter hier, 57 J. a.

Gottesdienste

am 7. Sonntag nach Trinit, 19. Juli.

Vom Turm: 272. Predigtlied: 273.

9 Uhr Vorm.-Pred.: Hr. Dehan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 6 Uhr abends, Fest- predigt zur Eröffnung der Landesversammlung des evangelischen Bundes: Herr Superintendent Meyer aus Jwidau in Sachsen. Das Opfer ist für die Zwecke des ev. Bundes bestimmt.

Mittwoch, 22. Juli.

7 Uhr: Bestunde im Vereinshaus.

Samstag, 25. Juli, Feiertag Jacobi.

9 Uhr Vorm.-Pred.: Hr. Stadtpfarrer Schmidt.

Reklameteil.

Das Beste ist das Billigste. Dies kann mit Recht von Mac's Doppel-Stärke gesagt werden, welche alle nötigen Glanzzusätze enthält u. das Mäthen un- gemein erleichtert. Mac's Doppel-Stärke ist das voll- kommenste aller Stärke Präparate u. ermöglicht, Kragen, Manschetten, Hemden etc. ohne viel Mühe so schön wie neu zu plätten. Ueberall vorrätig zu 25 S- per Karton von 1/4 kg.

Ein Versuch genügt.

Bei dem großen, teilweise von den pomphaftesten Reclamen unterstützten Angebot von Seifen aller Art, ist es für eine Hausfrau sehr schwierig, das Richtige zu treffen. Da aber das Publikum der beste Richter ist, und daselbe her erst seit kurzer Zeit, in den Handel gebrachten Haushaltungsseife, Marke „Schildkröte“ von Gebr. Nau in Stuttgart ein be- sonderes Wohlwollen entgegengebracht hat, so muß doch wohl die Ursache hierfür in der Qualität der Nau'schen Seife zu suchen sein. Thatsächlich vereinigt dieselbe auch alle Vorzüge in sich, welche man an eine gute Waschseife stellen kann, nämlich: Hohen Reini- gungswert, stark desinfizierende Wirkung, völlige Un- schädlichkeit, sowohl für die Wäsche, als auch für die Gesundheit der Waschenben und endlich einen billigen Preis (Packet von je 3 Stück nur 33 Pfg.) beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke „Schildkröte“ und auf den Namen Gebr. Nau. Zu beziehen ist die Haushaltungsseife Marke „Schildkröte“ durch alle Colonialwaren- und Spezereihandlungen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Altensteig.

Nadelstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 30. Juli d. J.,

vormittags 10 Uhr,

Kommen aus dem Staatswald II Neubann Abt. 11 Pfaffenhaus, VII Schornz- hardt Abt. 4 Strütle und 6 Hummelwies, sowie das Scheidholz im ganzen Re- vier im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf:

Langholz: 1260 Stück Normal und 919 St. Ausschuß mit zus. Festmtr.: 540 L., 492 II., 417 III., 454 IV., 86 V. Klasse und

Sägholz: 211 St. Normal und 256 St. Ausschuß mit Festm.: 97 I., 90 II. und 60 III. Klasse.

Die Angebote sind auf die einzelnen Lose in ganzen und Zehntelprozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift ver- sehen, spätestens bis 30. Juli, vormittags 10 Uhr, beim R. Revieramt einzureichen. Die Eröffnung findet zu genannter Stunde in der „Traube“ in Altensteig statt. Losverzeichnisse, Offertformulare und Auszüge werden vom Revieramt versendet.

Oberkollwangen.

Liegenschaftsverkauf.

In der Verlassenschaftsache der Anna Barbara Schnaible, Bauers Ehefrau in Oberkollwangen, kommt am

Freitag, den 24. Juli, vormittags 9 Uhr, folgende Liegenschaft in dem dortigen Rathaus im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:



Der östliche Teil an dem 2stod. Wohnhaus Geb. Nr. 24, Anschlag 1500 M.,

die unabgeteilte Hälfte an der Scheuer und Streuhütte Geb. Nr. 24 A, Anschlag 1250 M.,

die unabgeteilte Hälfte an dem Wasch- und Badhaus Nr. 24, Anschlag 180 M.,

Nr. 2/1. 41 a 96 qm Gras- und Baumgarten beim Haus, Anschlag 2000 M.,

2/3. 9 " 68 " Grasgarten daselbst, Anschlag 400 M.,

103/1. 1 ha 07 a 63 qm Acker in Zwerchäckern, " 1800 M.,

103/4. 19 a 15 qm Acker daselbst, " 250 M.,

106/3. 70 " 49 " Acker daselbst, " 1200 M.,

109/4. 60 " 55 " Acker daselbst, " 1100 M.,

104/2. 71 " 75 " Acker in Greulesäckern, " 850 M.,

104/4. 94 " 85 " Acker daselbst, " 900 M.,

384 u. 385 47 " — " Wässerungswiese im Teinachtal, Markung Breitenberg, " 500 M.,

1213. 46 " 96 " Wiese im Teinachtal, Markung Oberhaugstett, " 900 M.,

102. 32 " 75 " gemischter Wald im Bergspitz, " 350 M.,

Table with 4 columns: Nr., ha, a, qm, and location. Lists land parcels for sale in Nadelwald and Böhlestrain.

A. Amtsnotariat. Schmid.

Fischwasser-Verpachtung.

Das Fischwasser der Kleinen Enz vom Agenbacher Brücke bis zum Ein- fluß in die große Enz mit den Bächen Calmbächle und Würzbach wird am Donnerstag, den 30. Juli, vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem Rathause in Calmbach auf eine Reihe von Jahren im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber ein- ladet

R. Kameralamt Neuenbürg. Moser.

Wildberg.

Verkauf

von Eichen- und Tannen- Lang-, sowie anderem Nutzholz.



Am Mon- tag, den 20. Juli ds. Js., kommt aus den Stadtwaldungen Gemeinnsberg und Kengel fol- gendes Holz zum Verkauf: 144 Stück Eichen von 0,11 Festm. bis 1,66 Festm., 175 St. eichene und birkenne Wagner- stangen, 30 St. rottannene Derbstangen, 13 bis 17 Met. lang, 1 Lindenstamm mit 1,08 Festm., 1 Ahornstamm mit 0,25 Festm., 16 Azajienabschnitte mit 2,49 Festm.,

5 Kirschbaumstämme mit 1,86 Fstm., 30 St. Fichtenlangholz mit 12,60 Festm., wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Schwanen. Waldmeisteramt.

Neubulach.

Langholz-Verkauf

am Dienstag, den 21. d. M., vormittags 10 Uhr: ca. 400 Stück mit 270 Fm., auf hiesigem Rath- hause.

Den 14. Juli 1896. Stadtschultheißenamt. Hermann.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am Donnerstag, den 23. Juli, vormittags 11 Uhr, in Agenbach gegen Barzahlung ver- kauft:

2 gute Zugferde, sowie 1 schöne Kuh, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft vor dem Rathaus 10 1/2 Uhr.

Gerichtsvollzieher Schumacher.

Oberkollwangen.
Das Sammeln
 von Heidel- und Preiselbeeren ist in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen bei Strafe verboten.
 Gemeinderat.

Zwerenberg.
Das Einsammeln
 von Heidelbeeren mit dem Reß vor dem 30. ds. Mts., ebenso das Sammeln von Preiselbeeren vor dem 30. August d. J. in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist bei Strafe verboten.
 Zuwiderhandelnde werden unnach-sichtlich gestraft. Das Einsammeln von Heidelbeeren mit der Hand unterliegt keiner Beschränkung.
 Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.
 Statt besonderer Anzeige:
 Ernst Burkhardt z. Lamm
 Luise Treiber
 Verlobte.
 Neuweiler. Wildbad.

Sonntag Abend
Erbauungsstunde
 im Vereinshaus
 von 8-9 Uhr.
 Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächsten Montag ist
 **Turn-Versammlung.**
 Die Mitglieder werden zu möglichst zahlreichem Besuch dringend eingeladen.

Concordia Calw.
 Betreffs des Festes in Deckenpfronn am Sonntag, den 19. ds. Mts., sammeln sich die Mitglieder um 9 Uhr im Lokal bei Frau Weiß.
 Um weitere Beteiligung
 bittet
 der Vorstand.

Nächste Woche bacht
Augenbrekeln
 Georg Frommer,
 Biergasse.

Calw.
Hochzeitseinladung.
 Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 19. Juli 1896, stattfindenden Hochzeitsfeier zu Bierbrauereibesitzer G. Nau höflichst einzuladen.
 Friedrich Schuon,
 Schuhmachermeister.
 Katharine Hausmann
 geb. Berner
 aus Stuttgart.

Zuckersteuer!
 Am 1. August kommt eine weitere Steuer zur Einführung.
 Eugen Dreiß.

Ein hübsch möbliertes
Zimmer
 mit abgetheiltem Schlafcabinet ist in der Nähe des Marktplatzes zu vermieten. Auf Wunsch wird Mittagstisch oder Pension gegeben.
 Näheres bei der Red. d. Bl.

Meine
Tricotwaren,
 Strickgarne, Baumwollflanelle,
Schurzzeugen,
 Kragen und Cravatten
 bringe bei billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
W. F. Entenmann,
 Biergasse.

Frisch gebrannte Kaffee's,
 1/2 Pfd. 75, 80, 85 und 90 S,
reinschmeckende rohe Kaffee's,
 1/2 Pfd. 65, 70, 75 und 80 S,
weißen Bienen-Kandis,
prima Böblinger Zucker,
Mürfel und
gemahlene Raffinade
 billigt bei
J. Fr. Oesterlen.

Rasiermesser,
 beste Qualität, von M 1.50 an,
 sowie
Streichriemen
 empfiehlt in schönster Auswahl
 Messerschmied Herzog
 beim Gasth. z. Rößle.

Saftpressen und
Beerenmühlen,
 Bohnenhöbel und -schneider
 in schöner Auswahl bei
 Eugen Dreiss.

Reinen neuen
Blütenhonig
 empfiehlt
 G. Kostenbader.

C. Stotz jr.,
 Badgasse,
 empfiehlt für Arbeiter
 starke handgemachte
 Kaschenschuhe,
 Schnallenschuhe, Zug-
 schuhe, Rohrstiefel u. Holzschuhe
 zu billigen Preisen.

Farben,
 trocken und in Del abgerieben,
 feinsten Copallack, Eisenlack,
 Terpentinöl, gekochtes Leinöl,
 altes Leinöl, Trockenpulver,
 Trockenöl, Anstreichpinsel,
 Glaspapier u. s. w.
 empfiehlt billigt
 C. Ganzmüller,
 Marktplatz.

Empfehlung.
 Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von Hochzeitschmuck, für Stadt und Land, ferner empfehle Brautkränze, Perl- und Blechkränze, Laubkränze, Sterbkleider und -Kissen, Totenbouquets von 25 S an, sowie alle Sorten Blumen zu billigsten Preisen.
 Luise Wiedmaier,
 Blumengeschäft,
 obere Vorstadt.

**Landesverein
 des Evangelischen Bundes
 in Württemberg.**

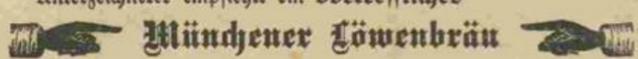
Unsere Landesversammlung wird am Sonntag und Montag, 19. und 20. Juli, in Calw gehalten werden.
 Am Sonntag, 19. Juli, Eröffnung der Versammlung durch einen Festgottesdienst in der Stadtkirche abends 6 Uhr mit Festpredigt von Superintendent Meyer aus Zwickau; daran schließt sich abends 8 Uhr eine gefellige Vereinigung in der Turnhalle mit Ansprachen und Gesängen.
 Am Montag, 20. Juli, folgt die Hauptversammlung im evang. Vereinshaus um 10 Uhr mit Bericht des Vorstandes und 2 Vorträgen von Stadtpfarrer Dr. Lic. Haller in Ludwigsburg und Pfarrer Zffel aus Baden. Das Mittagsmahl (zu 2 M ohne Wein) findet 1 1/2 Uhr im Badischen Hof statt. Wir laden die Mitglieder und Freunde des Evang. Bundes im Bezirk, auch Frauen, herzlich zu zahlreicher Beteiligung ein.
 Anmeldungen zum Mittagessen werden an Kaufmann Kraushaar, Calw, erbeten.
 Stuttgart, 12. Juli 1896.
 Calw
 für den Landesauschuß: Eduard Elben.
 für den Ortsauschuß: Stefan Braun.

Missionsprediger Schrenk von Barmen
 wird vom 19. bis einschließlich 31. Juli je nachmittags 3 Uhr und abends 7 1/2 Uhr Vorträge in der Stiftskirche in Herrenberg halten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Die homöopathischen Vereine
 des Oberamts Calw werden hiemit zu einer
Versammlung
 auf Sonntag, den 19. Juli, nachmittags 3 Uhr, in das Gasthaus zur Sonne in Liebenzell mit dem Anfügen eingeladen, daß hierbei die in Aussicht stehende Niederlassung eines homöopathischen Arztes im Bezirk und die Gründung eines süddeutschen Verbands der homöopathischen Vereine die hauptsächlichsten Gegenstände der Beratung bilden werden.
 Eine Beteiligung sämtlicher 10 Vereine ist bei der Wichtigkeit der Tagesordnung dringend notwendig.
 Der Vorstand des homöopathischen Vereins Calw:
 Fr. Weberheinz, Bauramtsassistent.

Gegründet 1825. **= Kölnisches Wasser =** Gegründet 1825.
 von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn
 amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes Toilette-Mittel. In Flacons à 40, 60, 70 und 100 S.
 Alleinige Niederlage für Calw bei G. W. Sayd jr.

Kunst-Anzeige.
 Die bekannte Familie Knie wird heute Freitag, den 17. Juli, und morgen Samstag, den 18. Juli, ihre
letzten Vorstellungen
 auf dem kleinen und hohen Seil geben, wobei Herr Alexander als Koch Omeletten backen, sowie auch das Kopfstehen zur Ausführung bringen wird. — Anfang abends 7 1/2 Uhr. Schauplatz auf dem Marktplatz.
 Es ladet ergebenst ein
Familie Knie.

Waldhorn in Hirsau.
 Unterzeichneter empfiehlt ein vortreffliches
 **Münchener Löwenbräu**
 und bringt gleichzeitig sein feines Export- und Lagerbier aus der Brauerei Widmaier in Magstadt, seine sehr guten alten und neuen Weine, sowie seine gute Küche in empfehlende Erinnerung.
 Achtungsvoll
X. Blessing.

Schwarzwaldgeschichten von E. Schloz. Schon 4 Aufl.!
 Goldschnitt M 2. 20, broschiert M 1. 30. Durch jede Buchhandlung.
Wilhelm German's Verlag in Schw. Hall.

V. V.

In der am 20. April d. J. in der alten Kevvelei in Pforzheim stattgefundenen Versammlung des **Fachvereins der Stuhlarbeiter** hat der Vorsitzende über mich und die Verhältnisse in unserer Fabrik unwahre Aeußerungen gemacht, welche mich zu einer Privatklage wegen Beleidigung gegen den Präsidenten des genannten Vereins

Herrn Karl August Schuler
in Pforzheim

genötigt haben.

Diese Privatklage wurde durch folgenden gerichtlichen Vergleich am 27. Juli d. J. erledigt.

§ 1.
„Der Beschuldigte erklärt, daß er die in der Versammlung der Stuhlarbeiter vom 20. April l. J. aufgestellten Behauptungen, insbesondere soweit sie persönlich beleidigender Art sind, nachdem er sich nachträglich von deren Unrichtigkeit überzeugt hat, zurücknimmt und die Kosten übernimmt.“

§ 2.
Der Privatkläger nimmt die Privatklage zurück.
(gez.) **Franz Ulrich.** (gez.) **K. Aug. Schuler.**

Franz Ulrich,
Mitinhaber der Firma **Franz Ulrich & Co.,**
Unterreichenbach.

Carl Serva, Calw,
empfehl:

Farben in Del abgerieben: Cremserweiß, Bleiweiß von No. 0-5, Ocker, hell und dunkel, Hausrot, Englischrot, Signalrot, Maschinenbraun, Eisengrau, Viktoriagrün, Zinkgrün, Delgrün u. s. w. Trockene Farben, in Del und Kalk verwendbar.	Oele: Altes Leinöl, Gefochtes Leinöl, Siccativöl, Lampenöl, Maschinenöl, Mohnöl. Lacke: Copallack, Bernsteinlack, Tischplattenlack, Eisenlack, Sarglack, Weingeistlack, schwarz und braun.
--	---

Broncen
(in Fläschchen und Pulver), Gold, Silber, Kupfer und Grün.
Grünoline für eigene Möbel,
Matierung für matte Möbel,
Schellack, Weize, Leim, Glaspapier, Trockenpulver, künstliche und naturelle Bimssteine, Pinsel u. s. w., reinen und denaturierten Weingeist.
Reelle Ware. — Billige Preise.

Weisse und rote Weine,

pr. Liter von 40 Pfg. an, empfiehlt

Eugen Dreiß.

C. A. Gengenbach, obere Lederstrasse, Calw.



Sämtliche optische Gegenstände
in Prima-Ware zu billigsten Preisen.
Brillen und Zwicker in grösster Auswahl.
Reparaturen schön, schnell und billigst.

Aus der
Schuhfabrik von Carl Eisenhardt, Weil d. Stadt,
empfehle ich mein Lager in allen Gattungen



Schuhwaren

und bitte um geneigten Zuspruch. — Reparaturen besorge schnell und billigst.

Ernst Hüberle.

Gegen
Diarrhöen
wird mit Erfolg angewendet:
griechischer Rotwein

Candia, 3jährig, pr. Fl. 95 S,
Kefissia, 1jährig, " " 80 S.
Zu haben bei

Emil Georgii.

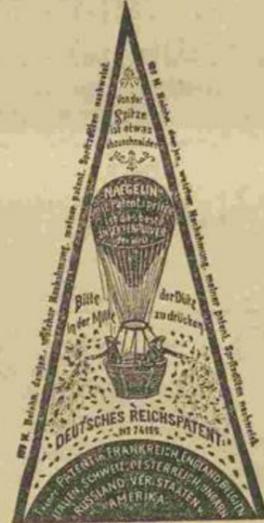
Das beste Mittel gegen
Hühneraugen
sind Wasmuth's Hühneraugen-
ringe in der Uhr.
Alleinverkauf bei

Gustav Sammann,
Friseur.

Gegen **Zahnweh** hilft,
wenn kein Mittel gewirkt, „Dentila“
sicher. Pr. Flacon mit 50 Pf. mit aus-
führlicher Gebrauchsanweisung bei Wie-
land & Pfälderer, Alte Apotheke in
Calw.

Keine teuren Gummispritzen und Gläser!

Zu haben bei **Wiesland & Pfälderer, Apotheke, Calw,**
G. Hoff, Apotheke, Stebenzell.



Zur **Nägeln** aller
mit Patentpreise
verfügt alle Insekten radikal.
Guten Fabr. u. Erfind. H. Nagels, Göttingen.

Turnermedaillen
und Abzeichen zum 50jährigen
Jubiläum des Turn-Vereins Calw
fabriziert
Beyenbach's Metallwarenfabrik,
Gravier- und Münzanstalt,
Wiesbaden.
Muster gegen 25 Pfg. in Marken.

Roßfelden O. A. Nagold.
Suche zu sofortigem Eintritt zum
Verhandeln von **Bachsteinkäse**
eine
zuverlässige Person.
Guter Lohn zugesichert. Persönliches
Erscheinen erwünscht.
Friedrich Weidle.

Ungar. Buchthühner!
fleißigste Winterleger, 3 Monate alte,
gesunde Tiere; Farbe des Gefieders nach
Wunsch; 8 Stück speisefrei für 8 M. —
Lebende Ankunft garantiert. —
Armin Baruch,
Werschetz, Südungarn.

Zur Einmachzeit empfehle
Branntwein
und **Essig**
in verschiedenen Sorten.
Eugen Dreiß.

Zahntechnik.
Einsetzen künstl. Gebisse, Re-
paraturen, Reinigen und Plombieren,
sowie Operationen billigst. Sorgfältige
Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.
Ed. Bayer in Calw.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer,
Schwäb. Gmünd.

Malzträber
sind zu haben bei
Rau, Bierbrauerei.

Frish gebrannter
Kalk.
Biegelei Hirsau.

Ein neues
Sahrrad
hat billig abzugeben
Heinrich Perrot.

Wohnung
zu vermieten auf 1. Oktober oder
Martini, bestehend aus 4 Zimmern samt
Zubehör, Inselfstraße 206

Ein hübsch möbliertes
Zimmer
mit abgeteiltem Schlafcabinet zu ver-
mieten.
Auf Wunsch wird Mittagstisch oder
Pension gegeben.
Näheres bei der Red. d. Bl.

Ein braves, fleißiges
Dienstmädchen
kann sofort bei gutem Lohn und guter
Behandlung eintreten bei
J. Krebühl zum Lamm
in **Suchenfeld** bei Pforzheim.

Deufringen.
Knecht gesucht.
Unterzeichneter sucht für seine Land-
wirtschaft einen Knecht zu 2 Pferden.
Fr. Schuster, Müller.

3000 Mark
werden von einem geordneten Mann
aufzunehmen gesucht.
Informativschein liegt auf bei der
Redaktion d. Bl.

Unter Reichenbach.
Die beleidigenden Worte, die ich
gegen **Friedrich Waisenbacher** u.
seine Ehefrau ausgesprochen habe, nehme
ich zurück.
W. G.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 83.

18. Juli 1896.

Ferrikleton.

[Nachdruck verboten.]

Auf Hohen-Moor.

Novelle von Claire von Glümer.

(Fortsetzung.)

Den Rat, nicht sogleich mit dem Vater zu brechen, hätte er gern befolgt, aber wie sollte er das möglich machen? Eine längere Trennung von Regine war für sie beide unerträglich; außerdem bedurfte er der freien Verfügung über seine Zeit, des freien Spielraums für sein Talent. Im Augenblick schien ihm nichts anderes möglich, als zu gehen, und zwar ehe der Vater von Alrode wiederkam. Vielleicht sah dieser bei ruhiger Ueberlegung ein, daß die zeitweilige Rückkehr Jobst Clamors nach Leipzig zur Ordnung seiner Angelegenheiten notwendig war. Und wenn nicht, so wurde es jedenfalls leichter, seinen Zorn in der Ferne zu ertragen, als, gereizt, wie beide waren, in Hohen-Moor täglich aufeinander zu plagen.

Wie befreit atmete Jobst Clamor auf, als er zu diesem Entschlusse gekommen war, und ging sogleich an seine Reisevorbereitungen. Er packte seine Sachen, gab Befehl, gleich nach dem Mittagessen den Schlitten zur Fahrt nach der Eisenbahnstation bereit zu halten, und hatte eben den Abschiedsbrief an den Vater begonnen, als ihm ein Telegramm gebracht wurde.

Es kam aus Leipzig und lautete: „Bin heute Abend sechs Uhr in E. senhof. N.“ N., das konnte nur Regine sein; aber was hatte ihr Kommen zu bedeuten? Als ob er seinen Augen nicht traue, las Jobst Clamor die Zeilen zum zweiten und dritten Male. Auf der nächsten Bahnhstation wollte sie mit ihm zusammenkommen, in dem kleinen E. senhof, wo er von jung und alt gekannt war, und wo Regine auch nicht für eine Nacht Obdach finden konnte. Sie wußte das durch seine Erzählungen von der Heimat; hatte sie es außer Acht gelassen, oder kam sie in der Absicht, das Aufgeben des Geheimnisses und ihre Einführung in den Familienkreis von Hohen-Moor zu erzwingen? Sie hätte keinen ungünstigeren Zeitpunkt wählen können.

Eine Weile war Jobst Clamor völlig ratlos; dann sagte er sich selbst, daß er alles daran setzen müsse, Regines Vorhaben zu vereiteln. Durch Zurücktelegraphieren war nichts mehr zu erreichen, — sie mußte längst unterwegs sein. Einen Augenblick dachte er daran, ihr entgegen zu fahren, um sie auf einer entfernteren Station zurückzuhalten; aber die Möglichkeit, sie zu verfehlen, ließ ihn dies Projekt wieder aufgeben. Es blieb nichts übrig, als sie in E. senhof zu erwarten und — zu ihr einsteigend — mit demselben Zuge weiter zu fahren.

Nachdem er zu diesem Entschlusse gekommen war, kehrte er zu seinem Briefe an den Vater zurück; aber zu dem ausführlichen, besonnenen Schreiben, das er beabsichtigt hatte, fehlte ihm jetzt die Ruhe; er zerriß Blatt auf Blatt, um in einer anderen Tonart zu beginnen, die ihm bald wieder als unrichtig erschien.

Immer aufs neue mußte er an Regines Gewaltstreich denken, und seine erregte Phantasie malte ins Ungeheuerliche aus, was geschehen könnte, wenn er auf der Station, oder im Coupé mit Bekannten zusammentraf, oder erkannt wurde, wo er mit Regine Quartier nahm. Vor allem fragte er sich mit wachsender Besorgnis, wie das Kind, das kürzlich erst dreiviertel Jahr alt geworden, die lange Winterreise überstehen würde? — Zum ersten Male war er ernstlich unzufrieden mit Regine; bisher hatte er sich auf jeder Richtung unbedingt auf sie verlassen, hatte sich unbewußt in eine bequeme Abhängigkeit eingelebt und fühlte sich nun, da er sich nicht nur der bisherigen Leitung entziehen, sondern sie bekämpfen mußte, in seinem Rechte gekränkt und seines Haltes beraubt.

Endlich hatte er aber doch mit nervös zitternden Händen ein paar Zeilen zusammengedrückt, die ihm genügten. Sie lauteten:

„Lieber Vater! Tante Coeline hat mir Dein Ultimatum mitgeteilt. Daß ich zu einer so pöblichen Umgestaltung meiner Lebensweise augenblicklich Ja sage, wirst Du ebenjowenig verlangen, wie ich ohne Weiteres Nein sagen möchte. Gönne mir, ich bitte Dich, eine Frist der Ueberlegung; meine Rückkehr nach Leipzig ist ohnehin zur Ordnung meiner Angelegenheiten nötig, und ich gehe gleich, da unser Zusammensein im Augenblick nur peinlich wäre. Für Deine großmütigen Anerbietungen danke ich Dir von Herzen, auch wenn ich nicht im Stande sein sollte, sie anzunehmen. Noch dankbarer würde ich sein, wenn Du es über Dich gewinnen könntest, mir den Weg zu verzeihen, den ich vielleicht, Deinen Wünschen zuwider, einschlagen muß. Lebe wohl, grüße Tante Coeline und Coy und gedenke ohne Groll Deines dankbaren Sohnes“

Jobst Clamor.“

Er war eben mit dem Briefe fertig, als die Tischglocke läutete; er steckte ihn ein und begab sich in den Speisesaal, wo ihm heute nur Wulf Gesellschaft leistete. Jeder war zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um die Versunkenheit des andern zu beachten, und als Jobst Clamor, ehe sie sich trennten, dem Welter mitteilte, daß er im Begriff sei, nach Leipzig zurückzukehren, und den Vater bat, seinen Abschiedsbrief an den Vater abzugeben, nahm Wulf das Schreiben so gleichmütig in Empfang, als wäre Jobsts Abreise längst bestimmt gewesen.

„Thue mir aber die Liebe, den Brief nicht abzugeben, bis der Nachmittagszug fort ist,“ fügte Jobst Clamor diplomatisch hinzu, und Wulf versprach, der Weisung nachzukommen.

„Ich werde, um dem Dadel nicht zu früh in den Weg zu kommen, mit Dir nach E. senhof fahren,“ fügte er hinzu; aber das lehnte Jobst Clamor so heftig und entschieden ab, daß sich Wulf halb verwundert, halb verletzt entfernte.

So war denn alles zur Abreise fertig; aus dem Fenster des Speisesaals sah Jobst Clamor, daß der Schlitten vorfuhr, befahl dem Reitknecht, sein Gepäck zu holen, und ging selbst in sein Zimmer hinauf, sich in die Reispelze zu hüllen. Von Eveline Abschied zu nehmen, wollte er sich selbst und ihr ersparen, sie mußte sein Verschwinden auch ohne Erklärung verstehen.

Langsam ging er die Treppe hinunter; plötzlich fuhr er aus seinen Gedanken auf und blieb lauschend stehen. Er hatte sich nicht getäuscht, es war des Vaters Stimme, die vom Flur herausschallte.

„Nichts da!“ sagte er in seiner herrischen Weise. „Heinrich soll ausspannen, und Du trägst die Sachen wieder hinauf und sagst meinem Sohne, ich hätte vor seiner Abreise mit ihm zu sprechen. Vorher muß ich aber den Förster und Inspektor abfertigen, — ich werde nach dem Junker schicken, wenn ich wieder frei bin.“

Hastig kehrte Jobst Clamor um und in sein Zimmer zurück. In stummer Wut biß er die Zähne zusammen: wie ein Schulbube wurde er behandelt, und es war seine Schuld! Warum ließ er sich's gefallen? Warum hatte er nicht den Rat, trotz des Vaters Befehl fortzufahren? Aber er hatte ihn nicht. Schweigend nahm er die Bestellung des Reitknechts hin und lief dann, wie ein gefangenes Tier im Käfig, im Zimmer auf und nieder.

Was nun beginnen? Wenn er nicht fort konnte, blieb nichts übrig, als dem Vater zu sagen: „Ich bin verheiratet, — Weib und Kind warten auf mich in E. senhof.“

Wie aber sollte er dies Geständnis über die Lippen bringen? Eine sinnlose Angst krampfte ihm das Herz zusammen, wenn er sich dem strengen Gesicht, den durchdringenden Augen gegenüber dachte. Es blieb ihm nichts anderes übrig, er mußte sich heimlich entfernen.

Nach kurzem Besinnen war er dazu entschlossen; für die Möglichkeit, das gefürchtete Geständnis hinauszuschieben, hätte er Schwereres auf sich genommen, als eine Fußwanderung nach E. senhof in Nacht und Nebel. Uebrigens konnte er, wenn er den Fußpfad über den Schäferberg und Schäferdorf einschlug, fast eine Wegstunde der Entfernung abschneiden. So packte er denn aus dem Koffer, den er nicht fortzubringen wußte, das Unentbehrlichste, vor allem sein Manuskript, in eine Reisetasche, zog ein paar hohe Jagdstiefel und einen Jagdpehl an, nahm den Reispelz darüber, so daß seine schlankte Gestalt nicht zu erkennen war, setzte einen alten, breitrandigen Hut auf, der sein Gesicht beschattete, gelangte über eine wenig betretene Seitentreppe unbemerkt in den Garten, eilte an Hecken und Boskets entlang den Parkanlagen zu, erreichte, sie durchschneidend, den Wald und schlug den Weg ein, der am Ufer des wilden, vom Schwarzmoor herunterkommenden Schwarzbaches aufwärts führt. Anfangs hatte er hier wie im Park durch tiefen Schnee zu waten, aber je höher er stieg, umso mehr hatte der gestrige Sturm den Weg reingefegt; nur die heutige Flockendecke lag schlüfrig auf den Felsstufen des Pfades. Dennoch wurde er bald so müde, daß er nur langsam vorwärts kam; das Tragen der Tasche, der schwere Pelz waren ihm hinterlich, und mit Besorgnis dachte er an die Möglichkeit, daß es dunkel werden könnte, ehe er das auf der Höhe liegende Schäferdorf und den von dort aus abwärts führenden Fahrweg erreichte.

Der Pfad, den er jetzt verfolgte, wurde steiler und gefährlicher, je höher er anstieg; ein Fehltritt, ein Ausgleiten, und der Wanderer lag hilflos zwischen den Felsblöcken des Flußbettes oder wurde von den Strudeln, die hin und wieder durch die Gesteine brachen, in die Tiefe gerissen. Jobst hatte, wie er jetzt erkannte, seine Kraft überschätzt und überlegt eben, ob er nicht besser thäte, umzukehren, um im Schutze der Dunkelheit die sichere Fahrstraße zu verfolgen, als er von der Höhe einen Mann herunterkommen sah, der sich vielleicht zum Tragen der Sachen bereit finden ließ. Es war ein stämmiger Mensch in verschliffener städtischer Kleidung. In der Hand hielt er einen wuchtigen Knotenstod; er kam mit elastischen Schritten, mehr springend als gehend, heran, einem Banditen ähnlich, als seine schwarzen Augen halb mißtrauisch, halb drohend Jobst Clamor unter dem Hute hervor anlitzten.

„Geda, Sie . . . wollen Sie mit mir umkehren und mir die Tasche nach E. senhof tragen?“ fragte Jobst, den ihm begegnenden unheimlichen Menschen, und fügte: „Sie sollen gut dafür bezahlt werden.“

Der Mann lachte auf.

„Gut bezahlt, — natürlich! Das ist 'n Zauberwort, was alles bezwingt!“ sagte er höhlich mit heiserer Stimme. „Na, geben Sie her . . . gut bezahlt! Meins Frau mag ihre Sehnsucht nach mir noch ein paar Stunden länger aushalten!“

Mit abermaligem Auflachen entriß er Jobst Clamor die Reisetasche und trat zurück, ihn vorangehen zu lassen.

Nach wenigen Schritten, — er hatte mit schnellem Ueberblick eine alte Adresse auf der Tasche entdeckt und gelesen, — sagte er: „Mit Verlaub, Herr, wenn Sie hier Bescheid wissen, ich habe in Hohen-Moor ein paar gute Freunde gehabt und möchte wissen, wie's damit aussieht.“

Jobst Clamor blieb stehen.

„In Hohen-Moor, — Sie?“ rief er.

„Na, warum denn nicht!“ fiel ihm der Mann mit lässlichem Lachen ins Wort. „Natürlich nicht in den Herrschaftszimmern, aber im Stall und in der Küche; da giebt's auch Freundschaften und Liebesgeschichten, Bosheit und Falschheit, wie im feinsten Salo. Mein Freund — so einer, der mir gern die Augen ausgekratzt hätte, — war der Schäfer des Herrn Grafen, der Thomas Reinholdt, — na, der alte Gesell wird wohl nur noch mit den Wärmern im Grabe Freundschaft halten.“

(Fortsetzung folgt.)

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches
Gießhähnchen



zu **MAGGI'S**

SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem —, und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Mein Spezerei-, Bürsten-, Garn- und Kurzwaren-Geschäft

halte bestens empfohlen

A. Schauffler, Badgasse.

Das Strick- und Tricot-warenlager

gegenüber dem Gasthaus z. Rappen ist noch bestens sortiert und wird der Verkauf zu den billigsten Preisen fortgesetzt.

Schluss untwiderstlich Montag, den 20. Juli.

Chr. Braun,
Strumpfwarenfabrikant
aus Rentlingen.

Résinoline

ist das **einzig**, wirklich **geruchlose**

Bodenöl trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, grösste Ausgiebigkeit, einfache Behandlung.
Preis M. 1.25 pr. Lit.

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fussböden stark frequentierter Localitäten, wie: Schulzimmer, Wartsäle, Bureaux, Verkaufslöke, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. (H. 1520 J.)

Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich „Résinoline.“

Generaldepöt f. d. Königr. Württemberg und Sachsen:
Koch & Schenk, Ludwigsburg.

Zu beziehen von **Fr. Müller**, Kaufmann in **Calw**.

LANOLIN Toilette-Cream

LANOLIN

Nur echt mit Marke, Pfeilring

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Calw:

N. Fenchel Wwe., R. Hauber, Fr. Kohler, J. F. Oesterlen, Wilh. Schwenker.

Tapeten!

Naturseidtapeten von 10 Pfg. an Goldtapeten 20 in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko. Gebrüder Ziegler, Minden i. Westf.

Für Hausfrauen!

Annahme alter Wollfäden aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Damenucken, Buchstins, Strickwolle, Portieren, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen durch **R. Eichmann, Vallenstedt a. S.** — Leistungsfähigste Firma! — Annahmestelle und Musterlager bei **Frau W. Raschold Wwe., Bischoffstraße.**

Asphalt,

Dachpappen bester Qualität, Asphaltrohren für Abortleitungen, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich. **Richard Pfeiffer, Feuerbach.** Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik. Lager hält Herr **Hugo Rau, Calw.**

Das Beste — Wirksamste gegen Mücken, Fliegen, Wespen, Motten etc. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte

Thurmelin

Alleiniger Fabrikant: **A. Thurmayer, Stuttgart.**

Solches ist nur in Gläsern zu haben zu 80 S., 60 S., 1 M., 2 M. und 4 M. Thurmelin-Spritzen flieg. à 35 S. oder 50 S., die einzig praktischen, mit größter Spritzkraft, welche das „Thurmelin“ in die entlegensten Ritze u. Winkel tragen u. dadurch bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen. „Thurmelin“ ist stets vorräthig in Calw bei **Carl Sakmann**; in **Gompelscheuer: J. F. Sturm**; in **Simmosheim: R. G. Scherer**; in **Weißb. Stadt: Aug. Kern**; in **Wilsberg: Ad. Frauer**; in **Magold: G. Lang.**

Schwarzwald **EYACH-SPRUDEL** das beste Tafelwasser. Überall zu haben.

Niederlage für Calw bei **M. Haager.**

Alles Zerbrochene, Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet am allerbesten der rühmlichst bekannte, in Lübeck einzig prämierte

Plüß-Stauffer-Kitt, nur acht in Gläsern à 30 u. 50 Pfg. bei **Louis Weißer** am Markt.

Holzcement
Dachpappe, Isolierplatten
J. A. Braun, Stuttgart.

Dr. Rumler's Silfsbuch für **Männer**, bietet allen, die an Nervenschwäche, Schwächezuständen, Herzklopfen, Unterleibschmerzen, örtl. Schwäche, dischr. Krankheiten etc. leiden, aufrichtige Belehrung und weist auf den sichersten Heilweg hin. Tausende verdanken dem Buche ihre Gesundheit und Kraft. Für 1 Mark (Briefmarken) franko zu beziehen von **Dr. Rumler, prakt. Arzt in Genf (Schweiz), Rue Bonivard 12.** Briefporto nach Genf 20 Pf.

Jeder junge Mann, welcher **keinen Schnurrbart** hat, erhält unentgeltlich Auskunft. **M. Bartolomé, Stuttgart, Kolenstr. 43.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. — 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr federkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Rückgeländes bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.